

Jahresrechnung 2021 schliesst mit höherem Aufwandüberschuss, als budgetiert

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2021 zu Händen der Rechnungsprüfungskommission und der Gemeindeversammlung verabschiedet. Der Aufwandüberschuss liegt rund Fr. 70'000 über dem budgetierten Betrag.

DÄNIKON. Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 466'138.34 ab. Gegenüber dem Budget 2021 (Aufwandüberschuss von Fr. 396'100) resultiert eine Resultatverschlechterung um rund Fr. 70'000. Die betragsmässig relevantesten Budgetabweichungen ergaben sich in den folgenden Bereichen:

Gesundheit

Im Wesentlichen führen die deutlich höheren Kosten im Bereich der Pflegefinanzierung mit einem Mehraufwand von Fr. 82'000 zur Budgetüberschreitung in der Funktion Gesundheit.

Soziale Sicherheit

Die grössten Abweichungen gegenüber den budgetierten Werten ergaben sich durch Mehrkosten in den Bereichen «Ergänzungsleistungen zur IV» mit Fr. 65'300 sowie «Ergänzungsleistungen zur AHV» mit Fr. 106'100.

ben sich durch Mehrkosten in den Bereichen «Ergänzungsleistungen zur IV» mit Fr. 65'300 sowie «Ergänzungsleistungen zur AHV» mit Fr. 106'100.

Verkehr

Mehraufwendungen ergaben sich beim Strassenunterhalt mit Fr. 28'900 sowie aus dem pandemiebedingten höheren Defizit beim Zürcherischen Verkehrsverbund ZVV mit Fr. 19'100.

Volkswirtschaft

Die von der ZKB ausgerichtete Gewinnausschüttung vom Geschäftsjahr 2020 brachte einen Mehrertrag von Fr. 56'600.

Finanzen und Steuern

Zum besseren Nettoergebnis führten im Wesentlichen die deutlich höheren Einkommens- und Vermögenssteuern bei den Natürlichen Personen mit Mehrerträgen von Fr. 235'000.

Sanierung des Reservoirs Altberg (Waldschenke Altberg)

Das bestehende Reservoir Altberg hat das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht und genügt nicht mehr den ak-

tuellen Anforderungen zur Gewährleistung der Bereitstellung von Trinkwasser in einer einwandfreien Qualität. Die veraltete Inneneinrichtung sowie sämtliche Leitungen inkl. dem Wassertank sollen abgebrochen und entsorgt werden. Der Gemeinderat hat den Auftrag für die Ingenieurarbeiten für die Sanierung des Reservoirs Altberg (Waldschenke Altberg) im freihändigen Verfahren an die EFP AG, Regensdorf, erteilt. Der dafür notwendige Kredit für die gebundenen Ausgaben von Fr. 47'100 hat der Gemeinderat bewilligt.

Aus dem Gemeinderat Dänikon

Einbürgerungen

Unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechtes hat der Gemeinderat in das Bürgerrecht der Gemeinde Dänikon aufgenommen:
– Ester Julia Garcia Adriano (w), von Spanien

– Alejandro Lima Garcia (m), von Spanien

Baubewilligungen

Die folgenden Baubewilligungen wurden erteilt:
– Jeannette und Carmine Ambrosone, Dänikon; Innenausbau Einfamilienhaus mit Fassadenveränderungen, Hauptstrasse 19
– Fibo Bau AG, Oberhasli; Abbruch Wohnhaus und Neubau von zwei Einfamilienhäusern, Weiheracherstrasse 22

In Kürze

– Das Sturmereignis vom 07.02.2022 hat beim Schützenhaus Dänikon-Hüttikon sämtliche Rollläden des Schützenstandes eingedrückt. Dass dieses Mal nicht nur einzelne Elemente, sondern die gesamte Rollladenanlage irreparabel beschädigt wurde, dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die im Jahr 2021 installierten Lägerblenden zu einer Kanalisierung und Verstärkung des Windes Richtung Schützenhaus führen. Für den Ersatz wird deshalb Rollladenmaterial verwendet, das massiv stärker ist als das bisherige Material. An den Ge-

samtkosten von Fr. 11'024.15 übernimmt die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich einen Betrag von Fr. 5000. Die übrigen Kosten werden auf die Gemeinden Dänikon und Hüttikon nach dem Einwohnerschlüssel verteilt.

– Als Ersatz für den bisher eingesetzten Kipphanhänger für den Kommunaltraktor Iseki wurde ein Dreiseiten-Kipphanhänger Humbaur angeschafft. Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von Fr. 12'600 und erteilte dafür den Auftrag an die Firma Silent AG, Otelfingen.

– Gestützt auf die durchgeführte Submission im Einladungsverfahren, hat der Gemeinderat die Strassenunterhaltsarbeiten für die Jahre 2022 bis 2025 an die Firma Cellere Bau AG, Bassersdorf, vergeben. Die Bauabrechnung über die Fassadensanierung beim Anna Stüssi Haus (Teilersatz der Fenster, der Gerüstbau, die Fassadensanierung sowie die Malerarbeiten) wurde mit Gesamtkosten von Fr. 86'924.10 und einer Kreditüberschreitung um Fr. 3075.90 genehmigt.

Gemeinderat Dänikon

Steinzeit und Mittelalter im Furttal

Das Furttal steht im Zentrum von zwei neuen Publikationen der Kantonsarchäologie Zürich. Untersuchungen von mittelalterlichen Gräbern und Häusern zeigen die dynamischen Siedlungsprozesse, aus denen Otelfingen entstand.

OTELFINGEN. Die Monographie zu Otelfingen-Harbernbach schliesst eine Lücke: Dörfer, Lebens- und Wirtschaftsformen der Jungsteinzeit kannte man bisher von Ausgrabungen an den Zürcher Seeufern. Am Harbernbach konnte erstmals eine Landsiedlung dieser Epoche untersucht werden. Die Otelfinger Lokalhistoriker Alfred und Ulrich Güller entdeckten den Siedlungsplatz bei einem Leitungsbau im Jahr 1981.

Bei der Erweiterung des Golfplatzes 2009 grub die Kantonsarchäologie die Überreste einer zweiphasigen Siedlung aus der Zeit zwischen 3800 und 3700 v. Chr. aus. Sie wurde wohl in einem mehrjährigen Turnus abwechselnd mit anderen Plätzen im Furttal bewohnt und existierte während jeweils 10 bis 30 Jahren. Im Boden blieben die Spitzen von Pfählen und sogenannte Lehm-linsen erhalten. Letztere stammen von Böden und Feuerstellen, die einst zu den Gebäuden gehörten. Aus diesem Befund lässt sich schliessen, dass pro Siedlungsperiode 16 bis 24 kleine Häuser mit einer Grundfläche von 4 x 8 Metern standen. Das dicht bebaute Areal war etwa 1500 Quadratmeter gross.

Grosse Menge von Pfeilspitzen

Die Menschen, die hier lebten, hinterliessen vor allem Keramik sowie Geräte und Produktionsabfall aus Stein. Dazu gehören Steinplatten, auf denen Getreide gemahlen wurde, und zahlreiche Beilklingen. Ein Gusstiegel und eine Kupferperle belegen die Metallverarbeitung in der jüngeren Siedlungsphase. Organische Funde wie Geweih und Knochen erhielten sich an diesem Ort schlecht. Erstaunlich ist die grosse Menge von Objekten aus Silex (Feuerstein) wie Pfeilspitzen, Klingen und Kratzer aber auch Bruchstücke aus der Herstellung und rohe Knollen. Der überaus wichtige Werkstoff der Steinzeit ist sehr hart und bricht scharfkantig, er eignet sich bestens für schneiden-



An der Schmittengasse in Otelfingen grub man Gebäudereste aus. Quelle: Kantonsarchäologie Zürich

de Geräte. Silex wurde an der Lägern abgebaut, nur einen halbstündigen Fussmarsch entfernt. Die Analyse der vorgefundenen Silexobjekte zeigt allerdings, dass die Siedler vom Harbernbach bloss beschränkter Zugang zu diesen begehrten Abbaustellen hatten. Sie verarbeiteten sehr viel Material von minderer Qualität, das sie in der Umgebung auf sammelten. Auch importierte Prachtstücke wie ein Dolch aus Norditalien sind die Ausnahme. Das regt zu Überlegungen zur sozialen und wirtschaftlichen Organisation an.

Ein Dorf sucht seinen Platz

Die zweite Publikation – der Sammelband «Archäologie im Kanton Zürich_04» – beinhaltet Beiträge zu frühmittelalterlichen Siedlungsresten in Otelfingen und Winterthurer Geschirrfunden. In den Jahren 2004 bis 2015 führte die Kantonsarchäologie in Otelfingen fünf Ausgrabungen durch. Sie dokumentierte in diesen Arealen frühmittelalterliche Gebäudereste und Gräber. Die Untersuchungen zeigen die Entwicklung von den ersten Höfen zum Dorf Otelfingen. Als bestimmende Konstante prägte die römische

Strasse von Kloten nach Baden, damals eine wichtige Ost-West-Verbindung, die Siedlungslandschaft. Sie bestand im Frühmittelalter weiter und in ihrem Umfeld liegen Hinweise auf eine Siedlung am Südrand des Ortskerns von Otelfingen vor. Zeitgleich kennt man weitere Gehöfte an dessen Ostrand. Im 12. bis 13. Jahrhundert fand eine Konzentration statt: Die älteren Siedlungsplätze wurden aufgegeben und allmählich fasste das Dorf Otelfingen um die Kirche und dem Bach entlang Fuss. An der Schmittengasse legte die Kantonsarchäologie die Kellergrube eines Speichers aus der Zeit um 1300 frei und stiess darin auf verkohlte pflanzliche Überreste, darunter Äpfel. Sie erregten in der Fachwelt grosses Aufsehen, es handelt sich nämlich um den ersten archäobiologischen Nachweis von kultivierten Äpfeln.

Teller, Schüsseln und Tassen

2012 brannte die Bar Domino am Neumarkt in Winterthur nieder. Als für den nachfolgenden Neubau ein Keller ausgehoben wurde, stiessen Archäologinnen auf eine Grube mit haufenweise Scherben. Die nahe gelegene Wirt-

schaft «Strohloch» lässt erahnen, dass sie auf diesem Geschirr ihr Essen auf den Tisch brachte. Gingen Teller, Töpfe, Flaschen und Tassen kaputt oder wurden nicht mehr gebraucht, entsorgte man sie in der Latrine. Die Funde zeigen das ganze Spektrum an Formen und Dekors des späten 19. Jahrhunderts, darunter auch zahlreiche Produkte aus regionaler Herstellung.

Quellen:

– «Otelfingen-Harbernbach. Eine jungsteinzeitliche Siedlung des 38. Jahrhunderts v. Chr. am Lägernsüdfuss, Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 55 (Zürich/Egg 2021), Autor und Autorin: Adrian Huber, Anna Kienholz, 192 Seiten, 152 Abbildungen, 24 Tafeln; reduzierter Preis (Fr. 40.-) bei Bestellungseingang bis 30.4.2022.

– Archäologie im Kanton Zürich_04, Sammelband mit Beiträgen zum Frühmittelalter in Otelfingen und Winterthurer Geschirrfunden (Zürich/Egg 2021), 192 Seiten, 108 Abbildungen, 41 Tafeln, Preis Fr. 30.- Bezug: Verlagsshop siehe unter www.fo-shop.ch.

LCR spendet Einnahmen an Ukraine

REGENSDORF. Der Leichtathletik Club Regensdorf (LCR) führte kürzlich die Cross-Schweizermeisterschaften durch. Es herrschten optimale Wettkampfbedingungen und auch die Resultate der LCR-Athleten waren erfreulich. Nach der pandemiebedingten Durststrecke fand schliesslich wieder ein richtiges Leichtathletikfest statt. Aufgrund der schrecklichen Lage in der Ukraine hat der LCR entschieden, einen Teil der Cross-SM-Einnahmen für die Ukraine zu spenden. So werden 2500 Franken an Kiev Kids (www.kievstreetkids.ch) gespendet. Dieser Verein aus Oberweningen setzt sich schon seit Jahren für Strassenkinder in Kiev ein. Nun sammelt der Verein jetzt schon Geld, damit er nach dem Krieg mithelfen kann, die grosse Not zu lindern.

Auch aus dem Festwirtschaftsbetrieb wurde Geld für die Ukraine gesammelt. So konnte der Club weitere 546 Franken an die Glückskette überweisen. (e)

Raumplanung im Untergrund betrifft alle

FURTAL. Am 25. März wurde in der Ahnengalerie des Kanton Zürichs der «Fachkreis Raumplanung im Untergrund» (FRU) gegründet. Präsident des Vereins ist Andreas Flury aus Otelfingen.

Der FRU versteht sich als nationale Plattform für die Raumplanung im Untergrund und setzt seinen Schwerpunkt auf den Wissensaustausch, die Interdisziplinarität sowie die Verbesserung der raumplanerischen Koordination der Nutzungen im Untergrund. Der Gründungsanlass wurde abgeschlossen durch ein Gastreferat von Nationalrat Kurt Fluri. Fluri beleuchtete insbesondere die parlamentarischen Diskussionen in Bezug auf die gesetzliche Verankerung des Planungsgrundsatzes zur Nutzung des Untergrunds sowie die Projekte «Cargo sous terrain» und «SwissMetro».

Für weitere Auskünfte:
Andreas Flury, Präsident FRU
Bodenackerstrasse 54
8112 Otelfingen
Mobile 079 405 31 09